Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

arm an Auswertestellen und Einsatzleitzentralen in der Luft (z B E-2C-Hawkeye) und am Boden übermittelt werden. ka

✠

Moderne Luftkriegsoperationen

Im Rahmen von Manövern eines US-Flottenverbandes im Mittelmeer kam es am 24. und 25.3.1986 südlich des 32,5 Breitengrades zu einem militärischen Schlagabtausch zwischen den USA und Libyen. Der zeitliche Ablauf dieser Kriegshandlungen in dem von Ghadhafi als libysches Hoheitsgebiet beanspruchten Teil des Mittelmeeres gestaltete sich US-Quellen zufolge wie folgt: **Sonntag, 23.3.1986, 2330 Uhr (Lokalzeit):** Der aus 35 Einheiten, darunter den 3 Flugzeugträgern «America», «Coral Sea» und «Saratoga» bestehende US-Flottenverband beginnt seine Manöver. **Montag, 24.3.1986, 0100 Uhr:** 3 Schiffe der US-Navy überqueren den von Ghadhafi als «Todeslinie» bezeichneten 32°30′ Breitengrad. **1452 Uhr:** Von einer in der Nähe der Stadt Syrte ortsfest installierten Stellung schiessen die Libyer mindestens 2 Langstrecken-Flugabwehrlenkwaffen SA-5 (NATO-Codenamen: GAMMON) mit einer Einsatzreichweite von 300 km auf Flugzeuge der US-Navy ab, die sich an den Seemanövern beteiligen. **1800 Uhr:** Zwei in die Grosse Syrte eingeflogene libysche MiG-25 (NATO-Codenamen: FOXBAT) werden von Maschinen der US-Navy abgefangen und kehren auf ihre Stützpunkte zurück. **Zwischen 1945 und 2014 Uhr:** Die Libyer setzen mindestens 3 weitere Flugabwehrlenkwaffen SA-5 und 1 SA-2 (NATO-Codenamen: GUIDELINE) ein. Alle bis zu diesem Zeitpunkt verschossenen Flugabwehrlenkflugkörper verfehlen aufgrund elektronischer Gegenmassnahmen der US-Navy ihr Ziel. In diesem Zusammenhang wesentlich zum Erfolg beigetragen hat das auf unserer folgenden Aufnahme gezeigte Radar- und Fernmeldestörsystem EA-6B Prowler. **2126 Uhr:** Im Rahmen «begrenzter Massnahmen zur Selbstverteidigung» bekämpfen 2 Luftangriffsflugzeuge A-6E Intruder mit 2 Seezielflugkörpern AGM-84 Harpoon (2. Bild unten) und Streubomben Rockeye in der Nähe von Misratah ein libysches Raketenschnellboot der französischen Klasse «La Combattante». Das mit Exocet-Schiffbekämpfungsflugkörpern bestückte Boot wird getroffen und sinkt. **2206 Uhr:** Vom Flugzeugträger «Saratoga» gestartete Erdkampfflugzeuge A-7E Corsair II bekämpfen aus einer Abstandsposition von rund 65 km die Feuerleitradaranlagen der Flugabwehrlenkwaffenstellung SA-5 bei Syrte mit 2 senderansteuernden Luft/Boden-Lenkflugkörpern AGM-88 HARM. In der gleichen Nacht erfolgt ein weiterer Einsatz von Radarbekämpfungsflugkörpern dieses Typs gegen das gleiche Ziel. Danach ist die libysche Flugwehrlenkwaffenbatterie infolge Zerstö-

rung/Ausserbetriebstellung (?) nicht mehr im Einsatz. **2315 Uhr:** Luftangriffsflugzeuge A-6E Intruder bekämpfen in der Nähe von Benghasi mit Streubomben Rockeye ein libysches Schnellboot der sowjetischen Klasse Nanuchka. Dem schwer beschädigten Boot gelingt die Rückkehr in den Hafen von Benghasi. **Dienstag, 25.3.1986, 0115 Uhr:** Der Kreuzer USS Yorktown der Aegis-Klasse bekämpft mit 2 Seezielenkwaffen des Typs RGM-84 Harpoon ein bis heute nicht einwandfrei identifiziertes Seeziel. **0807 Uhr:** Flugzeuge der US-Navy zerstören in der Nähe von Benghasi 1, möglicherweise 2 libysche Schnellboote der Nanuchka-Klasse. **Donnerstag, 27.3.1986, 1630 Uhr:** Die US-Manöver werden – ohne dass es zu weiteren Kampfhandlungen kommt – abgebrochen. Anfang April 1986 wird dann aus Kreisen des US-Geheimdienstes bekannt, dass die Libyer die von Antiradarlenkwaffen AGM-88A HARM beschädigten Feuerleitradargeräte der Flugabwehrlenkwaffenstellung SA-5 bei Syrte wieder instandgestellt haben. Ferner sei eine 2. Stellung mit Lenkflugkörpern dieses Typs in der Nähe der Stadt Benghasi im Bau. Mit der Inbetriebnahme dieser neuen Raketenbatterie müsse ab Mitte April 1986 gerechnet werden. ka

NACHBRENNER

Warschauer Pakt: Die strategischen Fliegerkräfte der Sowjetunion und die Marinefliegerverbände verfügen über insgesamt 270 (145/125) Schwenkflügelbomber Tu-26 (NATO-Codenamen: BACKFIRE) ● Die Sowjetunion wird in Kürze eine Tankerversion ihres Transportflugzeuges Il-76 (NATO-Codenamen: CANDID) in den Truppendienst stellen ● Bereits über 100 Luftüberlegenheitsjäger MiG-29 (NATO-Codenamen: FULCRUM) stehen im Truppendienste ● **Flugzeuge:** Die ersten vier von insgesamt zwölf mit Mantelstromturbinen CFM56 auszurüstenden Tanker C-135F wurden an die 93rd Tankerstaffel der französischen Luftstreitkräfte übergeben (Neue Bezeichnung: C-135FR) ● Das US Army Aviation System Command gab bei der Beech Aircraft Corporation für Lieferung an die Air National Guard ab 9/87 sechs Zubringer- und Transportflugzeuge C-12J in Auftrag ● Die USA und Grossbritannien unterzeichneten ein MoU über ein gemeinsames Forschungsprogramm für ein fortgeschrittenes ASTOVL-Waffensystem (Advanced Short Take Off Vertical Landing) als Nachfolgemuster für die Harrier-Familie ● Dänemark will ab 1993 seine Flotte von 44 Jagdbombern J35 Draken ablösen und prüft dafür zurzeit die Typen F-16 und Mirage 2000 ● Die schwedische Marine und Küstenwache gaben bei CASA 3 Mehrzweckflugzeuge des Typs C-212 Aviocar in Auftrag ● Statuslieferung Waffensystem F/A-18 Hornet am 1.3.1986: USN: 287, Kanada 77, Australien 9 und Spanien 2 ● **Hubschrauber:** Den Streitkräften Singapurs laufen zurzeit 22 mittelschwere Transporthubschrauber AS332M Super Puma zu ● Der erste Hubschrauber EH-60A «Quick Fix» der US-Army für das Stören gegnerischer Fernmeldeverbindungen auf taktischer Ebene wurde von Sikorsky/Tracor Inc. fertiggestellt und wird im Rahmen der Entwicklungs- und Einsatzerprobung als Versuchsträger dienen ● Die ganze Flotte von 23 mittelschweren Kampfzonensporthubschraubern CH-47 Chinook des italienischen Heeres wird zurzeit überholt und kampfwertgesteigert ● Jedes AH-64A Aache-Kampfhelikopter-Bataillon der US-Army wird sich aus 18 AH-64A, 13 OH-58D und 3 UH-60-Drehflüglern zusammensetzen ● **Elektronische Kriegsführung:** Mit den im FY87 beantragten Mitteln will die USAF im Bereiche der Elektronischen Kriegsführung folgende Schwergewichte verfolgen: Precision Location Strike System (PLSS), TR-1, AGM-88A HARM, EC-130H «Compass Call» und F-4G «Wild Weasel» ● Ab Frühjahr 1987 wird die USAF 6 Fernmeldestörflugzeuge EC-130H «Compass Call» auf der Sembach AB in Deutschland stationieren ● Die USN bestellte bei Brunswick 500 Täuschflugkörper TALD ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Die fallverzögerte taktische Unterstützungs-Splitterbombe BAT120 steht mit 8 Luftstreitkräften auf insgesamt 10 verschiedenen Flugzeugtypen im Truppendienste ● Der mit einem Nukleargefechtskopf bestückte Luft/Boden-Mittelstreckenlenkflugkörper ASMP ist im vergangenen Mai an Bord des Waffensystems Mirage IVP in den Truppendienst gestellt worden ● **Navigations- und Kampfmittelleitanlagen:** Im Rahmen eines Kampfwertsteigerungsprogrammes rüstete British Aerospace das Zielauffass- und Kampfmittelleitsystem der 120 mit dem Panzerabwehrlenkwaffensystem BGM-71 TOW bestückten Lynx-Drehflügler des British Army Air Corps mit einem den Nachtkampf ermöglichenden FLIR-Sensor aus. ● **Terrestrische Waffensysteme:** Das US Army Missile Command gab bei Raytheon Company weitere 15 Feuereinheiten Patriot mit 770 Lenkflugkörpern in Auftrag ● Die US Army bestellte bei der Beech Aircraft Corporation für Lieferung ab 1/87 92 Zieldronen des Typs MQM-107D ● ks

LITERATUR

Major Hans Baasch

Die zürcherische Artillerie im 17. und 18. Jahrhundert

Festschrift zum 300-Jahr-Jubiläum des zürcherischen Artillerie-Kollegiums 1686–1986

Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich / 1986

Geschütze gibt es seit dem 14. Jahrhundert, aber von der Artillerie als Waffengattung kann erst seit Beginn des 17. Jahrhunderts gesprochen werden. Bis dahin wurde jedes Geschütz von seinem Büchsenmeister nach den Regeln der wenig durchsichtigen Kunst der alten Büchsenmeisterei praktisch einzeln eingesetzt. Baasch zeigt nunmehr in seiner Arbeit mit dem Untertitel «Vom Büchsenmeister zum Artilleristen», wie sich im 17. und 18. Jahrhundert die Artillerie in der Stadt Zürich entwickelt hat. In dieser Zeit gelangte das zürcherische Artillerie-Korps zu hohem Ansehen, nachdem weitsichtige Männer es verstanden hatten, zunächst mit der Gründung des Artillerie-Kollegiums im damaligen zürcherischen Wehrwesen die Einrichtung

An den Verfasser des Buches

Schusswaffen und wie sie funktionieren

(Motorbuch-Verlag, Stuttgart)

Lieber Ian V Hogg
Mit grossem Interesse habe ich Ihr prachtvoll ausgestattetes Buch, das unendlich viel Wissenswertes vermittelt, studiert (nicht nur gelesen). Das Werk gibt Einblick in die «Innereien» des altehrwürdigen Radschlossgewehres, der nimbusumwobenen Parabellum, der furchterregenden Kalashnikov und zahlreicher anderer «Klassiker» unter den Handfeuerwaffen. Der Leser kann miterleben, wie sich innerhalb von weniger als 100 Jahren aus dem primitiven Vorderlader die modernen Automaten entwickelten.
Sie wissen, lieber Ian V Hogg, dass wir Schweizer die Schützentradition sehr hoch halten und uns selbst einen hohen Wehrwillen attestieren. Mit Ihrem Buch haben Sie unser diesbezügliches Image ziemlich ramponiert. Sie haben uns den Friedrich Vetterli unterschlagen! Sein Modell 1878 mit Drehverschluss und Röhrenmagazin für 12 Schuss wurde 1869 als Schweizer Ordonnanzwaffe ausgewählt. Dieses Vetterli-Gewehr wurde ab 1870 an die Schweizer Armee ausgeliefert und war demzufolge der erste Ordonnanz-Repetierer. Oder sollte ich mich irren?
Es grüsst Sie

Ihr frustrierter Waffenfreund
H Reutlinger

PS Spass beiseite. Trotz Vetterlis Abwesenheit ist das Buch allen Waffenfreunden und Schützen sehr zu empfehlen. Es ist eine fesselnde Lektüre, bezüglich textlicher Verarbeitung Klasse, hinsichtlich Ausstattung Sonderklasse!

zu schaffen, mit deren Hilfe die Artilleristen in einer neuen auf den Erkenntnissen von Galilei beruhenden Schiesslehre ausgebildet werden konnten. Ho

✣

Rudolf Steiger

Werden junge Menschen im Militärdienst überfordert?

Verlag Huber, Frauenfeld, 1986

Die vorliegende Studie von Rudolf Steiger trägt den Untertitel «Fragen und Antworten zur militärischen Ausbildung und Erziehung», ist in broschierter Buchform, Format 13×21 cm und hat einen Umfang von 179 Seiten. Der Verfasser untersucht in 15 Kapiteln aktuelle Probleme wie Friedenssicherung, Kriegslehren, militärische Lehrer, psychische Belastung, Angst, Gewissen, Leistungsfähigkeit, Drill, Lernziele usw. Er stellt kritische Fragen ins tägliche Geschehen und beschränkt sich bei deren Beantwortung auf das Wesentliche. Der Leser kann immer wieder in den Anmerkungen zahlreiche Hinweise auf die verwendete Literatur und ergänzende Erklärungen finden.
Steiger hat uns um eine praxisbezogene und wissenschaftlich fundierte Arbeit zur militärischen Ausbildung und Erziehung bereichert. Sie verdient eine ehrende Achtung und den Zugang zu einem grossen Leserkreis. TWU

✣

Der spanische Bürgerkrieg in Augenzeugenberichten, 5. Auflage

Deutscher Taschenbuchverlag, München, 1986

Der spanische Bürgerkrieg, der in den Jahren 1936 bis 1939 wütete, war nicht nur ein Fanal im internationalen antifaschistischen Kampf, sondern vor allem auch ein eigentlicher Vorläuferkrieg, der dem unbefangenen militärischen Betrachter wertvolle Erkenntnisse über das Wesen des modernen Kriegs vermittelt hat. Die in der dtv-Ausgabe vereinigten, eindrücklichen Augenzeugenberichte über das Kriegsgeschehen, die aus allen Lagern stammen und neben Parteiberichten auch solche von neutraler Seite enthalten, geben sehr lebendige Einblicke in das Geschehen und das Erleben in diesem Krieg. Ihr Schwergewicht liegt naturgemäss vor allem im Menschlichen, aber auch in militärischer Hinsicht enthalten sie wertvolle Lehren, denen als Vorgeschichte des Zweiten Weltkriegs nicht geringe historische Bedeutung zukommt. Kurz

Schlacht bei Näfels 1388

Die Sammler konnten es kaum erwarten, bis das neueste Victorinox-Schlachten-Messer «Näfels 1388» in den verschiedenen Messer-Fachgeschäften zum Verkauf gelangte.
Heute dürfen wir Ihnen unser Bijou, welches wiederum mit einer wunderschönen Darstellung vom Zürcher Grafiker Bruno Egli bereichert wurde, vorstellen.
Die limitierte Auflage von 9999 Stück garantiert jedem Liebhaber sein persönliches Exemplar. Nebst einem Echtheitszertifikat mit der jeweiligen Nummer, wird dieses exklusive Sammlermesser in einer eleganten schwarz lackierten Holzschachtel angeboten. Nachdem jedes Jahr die Messer weiter vervollständigt werden, enthält die jetzige Ausgabe zusätzlich eine Schere und eine Säge.
Bis jetzt wurden bereits ausgeliefert: 1983: Morgarten 1315, 1984: Laupen 1339, 1985: Sempach 1386
(Siehe Dolmetsch-Inserat in dieser Ausgabe)

Briefe an den Redaktor

Der Artikel über **Clausewitz** in der Juli-Nummer empfinde ich als eine der besten allgemeinverständlich gehaltenen Kurzrezensionen des Werkes dieses nicht nur Militärphilosophen. Ich möchte daher der Redaktion für diese Publikation gratulieren. Ganz besonders elegant finde ich es für eine schweizerische Zeitschriftnummer, in welcher Bundesrätin Kopp die Reverenz gebracht wird, auch das Konterfei der Ehefrau dieses faszinierenden Denkers vorzustellen.
Mit freundlichem Gruss
Paul Braissant
ein in Bern, aber nicht in einer Verwaltung ansässiger Welscher

✣

Sehr geehrte Damen und Herren
Als langjähriger zufriedener Leser Ihrer Zeitschrift wünsche ich das Abonnement auf den 31. Dezember 1986 zu **kündigen.**
Neben vielen guten und lehrreichen Beiträgen enthält die Schrift doch mehr und mehr Artikel und Reportagen, die für meinen Geschmack zu wenig objektive Information bieten. Es geht mir zu stark in Richtung Boulevard-Presse. Nur ein Beispiel: der Bericht über den Besuch von Frau Bundesrätin Kopp bei der *«Armee»,* in der Juliausgabe 1986. Was soll das? Aber auch die *«Vorworte des Redaktors»* sind mir seit langem ein Dorn im Auge. Diese Wortbeiträge beinhalten zumeist lediglich einseitige, patriotisch gefärbte Information unter dem Stichwort *«Stimmungsmache».* Ich hatte gehofft, dass hier mit dem neuen Chefredaktor eine Änderung eintreten würde...
Aus den genannten Gründen beschränke ich mich inskünftig auf die Lektüre der «ASMZ». Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis.
Mit freundlichen Grüssen
Hptm H J Klopfstein

✣

Wieder einmal bestätigen sich die gegensätzlichen Auffassungen über das Gleiche, denn das, was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Was in dem Brief von Hptm H J Klopfstein als «Stimmungsmache» bezeichnet wird, finden andere mutig oder elegant, wie es zB im Brief von Paul Braissant zum Ausdruck kommt. Als Redaktor ist mir die Zeitung Ausdruck einer verpflichtenden Grundhaltung und persönlichen Überzeugung. Genau so, wie ich es in meinem ersten Vorwort in der Januarausgabe formulierte. Der Redaktor

✣

Eindrücke nach 1½ Wochen Rekrutenschule

Am Abend des 23.7.86 war ich zu Besuch bei der Luftschutz Rekrutenschule 277 in Wangen a A. Ich hätte 50 bis 100 Rekruten befragen können, die Antworten kamen wie aus einem Mund. Deshalb erwähne ich hier nur eine Person. LS Rekr Caduff Hans-Peter, 2. Zug/Stabskomp.
Ich glaube, wenn es die Korporale nicht geben würde, würde es in der Armee viel schlimmer aussehen, denn die Korporale sind die Pufferzonen zwischen Rangtiefen und Ranghohen. Es gibt zuviel Unstimmigkeiten bei den höheren Unteroffizieren und den Offizieren. Ich wage sogar zu sagen, sie haben oder sie machen ein «Puff».
Der Feldweibel kommt und sagt: *«Helme nach rechts»,* dann kommt der Leutnant und sagt: *«Helme nach links».*
Es wäre besser, wenn eine Kompanie oder Batterie zwei hohe Offiziere hat (Hauptmann), die zusammenarbeiten und dann direkt runter zu den Korporalen. Die Korporale könnten sich abwechseln in den Chargen von Feldweibel und Fourier. Vor allem mangelt es an gegenseitiger Absprache.
Ich glaube mein Eindruck von der Armee wird sich nicht ändern, da müsste schon ein Wunder geschehen. Ich werde die 17 Wochen halt durchbeissen, wie jeder andere auch.
«Was? Weitermachen?
Kommt nicht in Frage, ich bin nämlich Landwirt. Da bleibt für das Militär keine Zeit.»
Ich bedankte mich für das Interview und spazierte durch das Kasernenareal.
Die gleiche Antwort bekam ich auch von der Wache, mit der ich ein paar Worte wechselte. Nachdenklich verliess ich das Kasernenareal.
Mit freundlichen Grüssen
Kan Fabian Coulot

Lieber Herr Coulot
Auch ich bin beim Lesen Ihrer Zeilen nachdenklich geworden. Es ist eines der schwierigsten Führungsprobleme, die hierarchischen Verhältnisse genau zu regeln und die entsprechenden Kompetenzen stufengerecht zu respektieren. Wenn das nicht gelingt und Schwierigkeiten entstehen, kommt es zu den sogenannten Gegenbefehlen, was der Untergebene als «Puff» verspürt. Ihr Vorschlag, die Sache zu regeln, ginge für eine Berufsarmee. Wir haben und bilden eine Milizarmee aus. Das eigenartige, aber notwendige, das wir uns leisten, ist, dass in den Schulen jeder Gradierte in seiner Funktion als Lehrling eingesetzt ist. Die Aufgabe eines Chefs kann also nie vorgeübt oder praktisch gelernt werden. Das kann, muss aber nicht immer zu Schwierigkeiten führen. Es ist eine der Aufgaben der Instruktoren, den jungen Kadern den Weg zu zeigen. Leider sind in vielen Schulen viel zu wenig Instruktoren. Der Redaktor

✣

In der Ausgabe 7/86 des «Schweizer Soldat» findet man auf Seite 21 einen Artikel über Feldübermittlungsgeräte-Raritäten. Die Legende zu Bild 1 bezeichnet die Stöpselzentrale im Vordergrund (gemeint ist doch diese!) **als Feldzentrale einer Artilleriebrigade aus dem Jahre 1917.**
In Wirklichkeit handelt es sich aber um die **Tischzentrale 43 (TZ-43),** die früher bei der Albiswerk-Zürich AG, unserer Vorgänger-Firma, entwickelt und fabriziert worden ist. Es war für die damalige Zeit, also gegen Ende des 2. Weltkrieges, eine sehr fortschrittliche Zentrale, indem sie einerseits mit hoher Empfindlichkeit auch auf schwache Anrufe ansprach, anderseits kurzfristige Störimpulse, auch mit hoher Intensität, als solche erkannte und einen Fehlanruf unterdrückte. Diese Zentrale stand bis vor wenigen Jahren in der Armee im Einsatz und hat nicht zuletzt wegen der Transportmöglichkeit in Einzellasten hervorragende Dienste geleistet.
Mit freundlichen Grüssen
Hptm Stefan Schwizer
c/o Siemens-Albis AG

Der «Schweizer Soldat» informierte sich bei Herrn Max Straub, dem Besitzer des Telefonmuseums (neu Tf 072/72 17 05) in Kreuzlingen. In der Tat: Es handelt sich bei der im Bild 1 abgebildeten Zentrale um die Tischzentrale 43 (TZ-43). Die Zentrale war für den Einsatz bei höheren Stäben bestimmt. Sie ist vor wenigen Jahren ausser Betrieb gesetzt worden. Max Straub erwarb die 450 kg schwere Telefonzentrale 1981 für nur Fr. 100.–. Wir bedauern die falsche Bezeichnung in der Berichterstattung. Der Redaktor